

## Fakten zum Glaukom

# *Definition*

## **Das moderne Verständnis einer schwerwiegenden Erkrankung**

Seit etwa 1850, als der berühmten Augenarzt Albrecht von Graefe das Glaukom eingehend erforschte, wurde es als praktisch synonym mit einem erhöhten Augeninnendruck verstanden. Die heute allgemein gültige Definition des Glaukoms stellt den Ort der Schädigung in den Mittelpunkt. Darüber hinaus umfasst sie ein breites Spektrum pathologischer Ereignisse. Sie lautet: »Unter dem Begriff Glaukom fasst man eine heterogene Gruppe von Augenerkrankungen (auch: Glaukome) zusammen, die zu einer progredienten Schädigung des Sehnerven mit Verlust visueller Funktion führt«.

Zwei Aspekte dieser Definition müssen mit Nachdruck unterstrichen werden:

1. Es gibt in der Tat nicht »das Glaukom«, sondern »die Glaukome«, eine Gruppe von teilweise recht unterschiedlichen Erkrankungen, denen der Endpunkt, die Zerstörung der Nervenfasern des Sehnerven, gemeinsam ist. Wenn wir in dieser Pressemappe dennoch vom Glaukom in der Einzahl sprechen, so ist dies ein Tribut an die Macht der Gewohnheit. Wir beziehen uns dabei auf die mit Abstand häufigste Glaukomform, das primäre chronische Offenwinkelglaukom.

2. Der (erhöhte) Augeninnendruck taucht in dieser Definition überhaupt nicht auf. Er ist im Unterschied zu früheren Lehrmeinungen nicht die Krankheit an sich, sondern nur ein - wenn auch sehr wichtiger - Risikofaktor. Außerdem ist er der einzige Aspekt der Krankheit, der gezielt therapiert werden kann. Oder er war es zumindest bis vor kurzem. Wie an anderer Stelle erwähnt wird, gibt es heutzutage Medikamente, die auch die Durchblutung der hinteren Augenabschnitte und die Autoregulation der Blutgefäße in dieser anatomischen Region positiv zu beeinflussen scheinen.